

(SPÄT-) AUSSIEDLER

ERSTELLT VON: KATHARINA SCHÄFER

DOZENT: HERR KAUFMANN

MODUL: ZWISCHEN PARTIZIPATION UND
DISKRIMINIERUNG - MIGRATION UND INTEGRATION IN
NATIONALER UND INTERNATIONALER PERSPEKTIVE



GLIEDERUNG

- Definition (Spät-) Aussiedlerinnen und Aussiedler
- Einladung nach Russland
- Ansiedelung in Russland
- Umschwung
- Bürgerkrieg und Kollektivierung
- Exkurs „Holodomor“
- Deportation und Zwangsarbeit
- „Kommandantur“
- Rückkehr nach Deutschland
- Kriegsfolgenbereinigungsgesetz
- Integration und neues Selbstverständnis

DEFINITION (SPÄT-) AUSSIEDLER

- Als Aussiedlerinnen und Aussiedler werden deutsche Volkszugehörige beschrieben, die sich im 18. und 19. Jahrhundert in Russland und den ehemaligen Gebieten der Sowjetunion niedergelassen hatten
- Aufgrund ihrer deutschen Wurzeln mussten sie Benachteiligung, Verfolgung und Vertreibung ertragen
- Aus diesem Grund erhielten sie bei ihrer Ankunft in Deutschland gesonderte Privilegien wie die deutsche Staatsbürgerschaft
- Als Aussiedler gilt, wer bis zum Jahr 1992 nach Deutschland einreiste
- Ab dem Jahr 1993 galten alle neu Eingereisten als Spätaussiedler

EINLADUNG NACH RUSSLAND

- Start der Anwerbung im Jahr 1763 durch Zarin Katharina
- Einladungsmanifest vom 22. Juli 1763 in verschiedenen Sprachen in ganz Europa verbreitet
- Ziel: Erschließung und Urbarmachung von unbewohnten Gebieten an der Wolga und dem Schwarzen Meer
- Angeworben wurden Bauern und Handwerker
- Zusicherung von Privilegien: unentgeltliche Landzuteilungen, freiwählbarer Wohnort, innere Selbstverwaltung in eigener Sprache, Religionsfreiheit und Übernahme der Reisekosten



Katharina die Gr
rin und Selbstherrscherin aller
an, Kiow, Wladimir, Nowgorod, Zaarit
Mirachan, Zaarin zu Sibirien, Frau zu Medew
Smolenko, Fürstin zu Esthland und Westland, Ca
Permien, Wiatka, Belgarien und mehr anderr
in zu Nowgorod des Niedrigen Landes, zu Tsch
iw, Jaroslaw, Belosserien, Udorien, Obdorien
nzen Nord-Seite Behreterin und Frau des Ho
rtalinischen und Grusinischen Zaaren und des Ce
der Tscherkasischen und Goriischen Fürsten und
dern Erb. Frau und Beherrscherin.

ANSIEDLUNG IN RUSSLAND

- Einladung vor allen von Deutschen Siedlerinnen und Siedlern angenommen
- Gründe für die Ausreise waren religiöse Verfolgungen und wirtschaftliche Schwierigkeiten
- Recht auf frei wählbaren Wohnort wurde untergraben: Zuteilungen von Niederlassungsorten
- Ansiedlung in deutschen Kolonien unter eigener Verwaltung
- Entstehung von deutschen Dörfern, deutschen Schulen, Ämtern, und Kirchen in deutscher Sprache
- Durch Isolation von russischen Nachbarn blieb die deutsche Kultur und Sprache erhalten



UMSCHWUNG

- Durch eine Verwaltungsreform 1861 wurden die deutschen Kolonien ab 1871 der russischen Verwaltung unterstellt
- Wirtschaftlicher Wachstum und Erfolg der deutschen Siedler führte Ende des 19. Jahrhundert zu Hetzkampagnen der Presse gegen „Die Deutschen“
- Trotz Zarentreue und Bekenntnis zu Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts immer verstärkter diskriminierende Maßnahmen gegen deutsche Siedler
- 1938 endgültige Abschaffung der deutschen Selbstverwaltung, der Schulen und der deutschen Kirchen
- Amts- und Schulsprache nur noch Russisch

BÜRGERKRIEG UND KOLLEKTIVIERUNG

- **Russischer Bürgerkrieg von 1917 bis 1922:**
- Zwangsmobilisierung von Wolgadeutschen in „Arbeitsbrigaden“ für Straßen- und Eisenbahnbau
- Beschlagnahmung von Nahrungsmitteln und Saatgetreide: Hungernot in der 26,5% der Wolgadeutschen sterben
- **Kollektivierung von 1928 bis 1930**
- Beschlagnahmung von Eigentum, Vieh, landwirtschaftlichen Geräten, Nahrungsmitteln und Hausrat
- Verbannung und Ermordung von Wohlhabenden Bauern



EXKURS „HOLODOMOR“

- Genozid in der Ukraine und dem Nordkaukasus
- Jahre 1932 bis 1933
- Beschlagnahmung von Anbauflächen, Vieh, Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Geräten der Bauern
- Abriegelung der Gebiete durch das Militär: Menschen wurden mit Waffengewalt an Verlassen der Siedlungen gehindert
- Drei bis Sieben Millionen Menschen starben den Hungertod
- Geheime Direktive des Regierungschefs Stalin
- Ukraine bemüht sich seit 1991 um eine internationale Anerkennung des Völkermordes



DEPORTATION UND ZWANGSARBEIT

- Wachsender Hass und Ablehnung in Folge des 2. Weltkriegs
- 1935 bis 1941: Deportation der deutschen Siedler in Viehwagons nach Sibirien und Nordkasachstan
- 1942: Mobilisierung alle deutschen Männer von 15 bis 55 Jahre zu Zwangsarbeit in Arbeitslagern in Nordsibirien bei Temperaturen bis minus 50 Grad Celsius unter grausamsten Bedingungen
- Anschließende Mobilisierung der Frauen von 16 bis 50 Jahren zu Zwangsarbeit
- Viele Tode aufgrund des Hungers und der Lebensbedingungen



„KOMMANDANTUR“

- Auch nach der Zwangsarbeit strenge Überwachung und staatliche Kontrolle
- Sondersiedlungen durften nicht ohne Erlaubnis verlassen werden
- Regelmäßige Meldepflicht beim zuständigen Kommandanten
- Kommandantur wurde erst im Jahr 1956 aufgehoben
- Ab dem Zeitpunkt: Verteilung in Sibirien, Kasachstan und weiteren Ländern der Sowjetunion
- Beginn des Wunsches zurück nach Deutschland zu ziehen



RÜCKKEHR NACH DEUTSCHLAND



- 1950 bis 1956: Zeit des Eisernen Vorhangs und nur sehr wenige Ausreisen nach Deutschland (durch Flucht)
- 1987 bis 1990: Auflösung und Öffnung der Sowjetunion und vermehrte Genehmigungen für Ausreisen nach Deutschland
- 1990 bis 1992: Einführung des Aussiedleraufnahmegesetzes, Antrag muss nun vom Herkunftsland aus gestellt werden und Flugkosten der Aussiedler werden übernommen

„KRIEGSFOLGENBEREINIGUNGSGESETZ“

- Tritt am 1. Januar 1993 in Kraft
- Definiert Aussiedler welche nach dem 31.12.1992 im Aufnahmeverfahren nach Deutschland kommen als „Spätaussiedler“
- Beschließt Unterstützung/ Aufnahme und Hilfe für die (Spät-) Aussiedler aufgrund ihrer Benachteiligung und Diskriminierung in Folge des Krieges
- Seit 1996 nur noch Vereinzelte Ankünfte von Spätaussiedlern in Deutschland
- Leichter Anstieg in Folge des Krieges in der Ukraine seit dem Jahr 2022

INTEGRATION UND NEUES SELBSTVERSTÄNDNIS

- Erwartung nun eine Heimat als Deutsche in Deutschland gefunden zu haben
- Sprachbarrieren und Ablehnung durch Bevölkerung
- Nach jahrzehntelanger Diskriminierung als „Deutsche“ Zuschreibung als „Russen“
- Starke Enttäuschung der anfänglich hohen Erwartung
- Führte häufig zum Rückzug in die eigene Gruppe und einem neuen Selbstverständnis als Russlanddeutsche
- Eigene Identität welche weder in Russland noch in Deutschland Zuhause zu sein scheint

**Vielen Dank für
eure
Aufmerksamkeit !**

